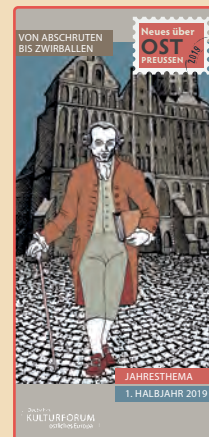




UNSER JAHR 2019



Über Ostpreußen, Bauhaus und ein bewegtes Jahr	3
Mehrere Jahresthemen, eine Monatsschrift in zweierlei Gestalt und die Internetseite in frischem Glanz	
Adeliges Leben im Baltikum	5
Eine zweisprachige Ausstellung stellt Herrenhäuser in Estland und Lettland vor	
In einem fernen Land	6
Erkundungen des Stadtschreibers Marcel Krueger in Allenstein/Olsztyn	
Frischer Wind in allen Kanälen	8
Von der Nachwuchsförderung durch das Kulturforum profitieren beide Seiten	
Off to Sea!	9
Das Kulturforum bricht mit seinem ersten englischsprachigen E-Book zu neuen Ufern auf	
Georg Dehio-Kulturpreis 2019	10
Die Auszeichnung ging an Maciej Łagiewski und das Ensemble »Canzonetta« mit Ingeborg Acker	
Ein Meister aus Schlesien	14
CD-Edition zum 250. Geburtstag des Komponisten Joseph Elsner	
Auf Spurensuche in Zagreb und Umgebung	15
Eine Wanderausstellung über die deutsche Minderheit in Kroatien macht Station in Berlin	
Mehr als nur neuer Glanz	16
Das Kulturforum hat das Traditionsblatt »Kulturpolitische Korrespondenz« weiterentwickelt	
Deutsch-tschechische Familiengeschichten	18
Eine literarische Reihe zum Kulturjahr des Nachbarlands	
Lebendige Mundart	20
Überraschungen auf einer Slowenien-Studienreise zu den Gottscheer Deutschen	
Programm und Verlag 2019	21

Über Ostpreußen, Bauhaus und ein bewegtes Jahr

Mehrere Jahresthemen, eine Monatsschrift in zweierlei Gestalt und die Internetseite in frischem Glanz

Das Jahresthema 2019 »Von Abschruten bis Zwirballen. Neues über Ostpreußen« bot uns Gelegenheit, eine Region in den Mittelpunkt zu stellen, in der es noch immer viel zu entdecken gibt. Dies geschah unter anderem durch einen Themenabend mit Vorstellung des neu eröffneten Ostpreußischen Landesmuseums in Lüneburg und einen literarisch-musikalischen Abend zu Kant im Vorfeld einer wissenschaftlichen Tagung. Das Stadtschreiberstipendium wurde in Allenstein/Olsztyn angesiedelt, was die Aufmerksamkeit auf Ort

und Region lenkte – ergänzt durch einen Vortragsreigen mit dem zurückgekehrten Stadtschreiber im Herbst. Auf diese Weise hat Ostpreußen auf der mentalen Landkarte wieder mehr Farbe erhalten. Unser Fazit: Regionale Schwerpunktsetzungen bewähren sich und sollen uns nach und nach durch weite Teile des östlichen Europa führen.

Einen kleineren Fokus bildeten die Angebote zum 100. Bauhausjubiläum. Wir waren bestrebt, durch Vortragsreihen, Präsentationen und Diskussionen einen Überblick über die Ausstrahlung der Bauhaus-Schule und des Neuen Bauens Richtung Osten zu geben. Über einen längeren Zeitraum zog sich die Reihe »Deutsch-tschechische Familiengeschichten« als Ergänzung zum Programm der Leipziger Buchmesse. Gleichzeitig wurde ein Strang des



Flyermotiv für eine Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit der Urania Potsdam über das Bauhaus und seine Beziehung zur modernen Architektur und Kunst in den Ländern Mittel- und Ostmitteleuropas. Das Foto zeigt das Treppenhaus im Palais Morava in Brunn/Brno, das von Ernst Wiesner (1890-1971) als Kauf- und Miethaus konzipiert worden war. © Jesper Hake, www.jesperhake.org



Kant in Königsberg: Titelblatt unseres Jahresthemenprogramms für das erste Halbjahr mit einem Motiv aus Olga Dmitrievas auf Russisch erschienener Graphic Novel *Leben und Ansichten des Philosophen Immanuel Kant* (Kaliningrad 2018), © Olga Dmitrieva

Vorjahres fortgeführt, indem vier unserer laufenden Projekte auf »Sharing Heritage«, der Plattform des Kulturerbejahres 2018, fortgeführt wurden: unsere Ausstellungen über die Spätgotik Hinrich Brunsbergs, über die Gärten Peter Joseph Lenés, über die deutsch-tschechisch-jüdische Familie Schalek und über das jüdische Leben an der Oder.

Von so manchem weiteren Höhepunkt wird in diesem Heft berichtet, etwa über die Verleihung des Georg Dehio-Kulturpreises, über unsere neue Ausstellung zu baltischen Herrenhäusern, über unser erstes E-Book in englischer Sprache oder über eine Exkur-



sion in die Gottschee. Zwei größere Vorhaben sollten hier noch erwähnt werden. Das eine ist die Fortführung der bis Frühjahr 2019 von der Stiftung deutsche Kultur im östlichen Europa/OKR herausgegebenen Monatsschrift *Kulturpolitische Korrespondenz* als *Kulturkorrespondenz östliches Europa* – in bewährter gedruckter und in neu entwickelter digitaler Form. Das zweite ist die vollständige Überarbeitung unserer Internetseite, die im November in neuem Gewand freigeschaltet wurde. Beides hat uns ordentlich in Atem gehalten, doch die Ergebnisse sprechen für sich. Aber lesen und sehen Sie selbst, in diesem Heft und in unseren verschiedenen Medien!

Harald Roth



Auftaktveranstaltung zur Internationalen Kant-Tagung im Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 27.5.2019, mit Katharina Hintzen und Christian Klischat (Rezitation) sowie Mira Lange (Hammerflügel), © BBAW. Ausschnitte aus dem Programm können auf dem YouTube-Kanal des Kulturforums abgerufen werden.

Adeliges Leben im Baltikum

Eine zweisprachige Ausstellung stellt Herrenhäuser in Estland und Lettland vor



Das Herrenhaus Palms/Palmse (Estland) entstand im 18. Jahrhundert im Stil des niederländischen Barock. Das Gut Palms befand sich vom späten 17. Jahrhundert bis 1919 im Besitz der Familie von der Pahlen. Fotograf: © Thomas Helms, Schwerin

Der Begriff *Baltikum* bezog sich ursprünglich auf das Herrschaftsgebiet des Deutschen Ordens, Alt-Livland, bzw. die vormaligen Ostseeprovinzen des Russischen Reiches, weitgehend das Territorium der heutigen Staaten Estland und Lettland. Nachkommen der mit den Ordensrittern ins Land gekommenen deutschen Adelligen und später hinzugekommene Gutsherren gehörten bis Ende des Ersten Weltkriegs zur Oberschicht. Ihre privilegierte Stellung

endete mit der Entstehung der Nationalstaaten Estland und Lettland 1919/20.

Die Ausstellung stellt anhand ausgewählter Beispiele Herrenhäuser und Gutsanlagen sowie ihre Geschichte vor. Einige der ältesten Herrenhäuser gingen aus umgebauten Ordensburgen her-

Adeliges Leben im Baltikum
Herrenhäuser in Estland und Lettland
The Life of the Baltic Nobility
Manor Houses in Estonia and Latvia

Mit zahlr. farb. u. S.W.-Abb., 111 S., Broschur
€ [D] 9,80/€ [A] 10,-, ISBN 978-3-936168-87-7

vor. Noch im 18. Jahrhundert wurden die meisten Gebäude aus Holz errichtet. Die Mehrheit der noch erhaltenen Herrenhäuser entstand im 19. Jahrhundert in den verschiedenen Spielarten des Historismus. Heute wartet die Mehrzahl der Häuser auf ihre Instandsetzung und eine sinnvolle neue Nutzung, einige Dutzend Objekte wurden bereits hervorragend rekonstruiert.

Die in deutscher und englischer Sprache verfasste Wanderausstellung wurde von Dr. Agnese Bergholde-Wolf in Zusammenarbeit zwischen dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung und dem Kulturforum erstellt. Der gleichnamige Katalog erschien im Frühjahr 2020.

Claudia Tutsch



In einem fernen Land

Erkundungen des Stadtschreibers Marcel Krueger in Allenstein/Olsztyn

»Dies ist ein seltsamer Ort. Manchmal Teil des Nordens, mit den Blaubeeren und Pfifferlingen und dampfenden Seen in der Morgensonne, manchmal Teil des Ostens, mit rissigem Beton, Neonlichtern und kommunistischen Denkmälern. Das Wetter ist wie an der Küste, der Regen und die Wolken kommen direkt aus Berlin oder Moskau, durch keine Berge behindert. Hier beschützt der gefiederte Dämon Kłobuk die Häuser, und vielleicht fährt der Schwarze Wolga noch immer durch die Seitenstraßen und Alleen und sucht nach Seelen, die er entführen kann. Es ist ein Ort, den meine deutsche Großmutter und mein polnischer Großonkel Heimat genannt haben, Kinder derselben Mutter«, lesen wir im Stadtschreiber-Blog von Marcel Krueger. Das in die wechselvolle Geschichte von Ermland und Masuren eingeschriebene Schicksal seiner Familie

war einer der Gründe, warum sich der in Irland lebende Autor und Übersetzer um das Stadtschreiberstipendium des Kulturforums in Allenstein/Olsztyn 2019 bewarb. Bereits für sein 2018 auf Englisch und 2019 auf Deutsch erschienen Buch *Von Ostpreußen in den Gulag* begann er sie zu erforschen und reiste den Lebensstationen seiner Großmutter Cäcilie bis nach Russland nach. Während des fünfmonatigen Stadtschreiberaufenthalts in Allenstein/Olsztyn recherchierte Krueger für sein nächstes Buchprojekt. In dessen Zentrum soll Cäcilies Halbbruder Franz Nerowski stehen, ein Ermländer, dessen Herz für Polen schlug und der für diese Liebe mit seinem Leben bezahlen musste. Neben seiner Recherchearbeit nahm Marcel Krueger an Kulturveranstaltungen seiner Gaststadt teil, die mit tatkräftiger Unterstützung unserer Kooperationspartner – der Stadt Allenstein/Olsztyn und der Stiftung Borussia – realisiert werden konnten. Ferner begleitete Krueger fünf Tage das Team des Babelsberger Filmgymnasiums durch die Stadt und ihre Umgebung. Daraus entstand eine sehenswerte Filmreportage. Im Herbst folgte dann eine Lesereise mit Stationen in Berlin, Greifswald, Lüneburg, Gelsenkirchen und Potsdam.

Auch wenn die Zeit des Stipendiums inzwischen verstrichen ist und Marcel Krueger den Backstein der Altstadt von Allenstein/Olsztyn längst wieder gegen den irischen Backstein der Altstadt von Dundalk eingetauscht hat, werden uns seine Eindrücke aus dem Ermland und von seinen Bewohnern auf seinem Blog unter www.stadtschreiber-allenstein.de noch lange erhalten bleiben.

Magdalena Gebala



Über den Dächern der Stadt: Marcel Krueger in Allenstein/Olsztyn, © Jarosław Skórski

Babelsberger Premiere des Stadtschreiberfilms,
v. l. n. r.: Vera Schneider (Kulturforum), Uwe Fleischer
(Babelsberger Filmgymnasium), Marcel Krueger, Jung-
filmer David Katz, Thomas Bühring (Babelsberger Film-
gymnasium) und Magdalena Gebala (Kulturforum).
Foto: © David Marschalsky

Das Filmteam aus Babelsberg – Filmschülerin
Mia Kurschat, Filmschüler David Katz und Film-Mentor
Uwe Fleischer – beim Dreh mit Marcel Krueger,
© Thomas Bühring



Der Film *Spurensuche in Allenstein/Olsztyn* kann auf dem YouTube-Kanal des Kulturforums abgerufen werden – wie alle seit 2015 gedrehten Stadtschreiberfilme von bfg film-productions, der Schülerfirma des Babelsberger Filmgymnasiums.

Frischer Wind in allen Kanälen

Von der Nachwuchsförderung durch das Kulturforum profitieren beide Seiten

Ob Praktikantinnen und Praktikanten aus aller Welt – 2019 zum ersten Mal auch aus den USA und aus Großbritannien – oder »Bufdis«, die am Bundesfreiwilligendienst teilnehmen: Es macht uns immer Spaß, junge Menschen auszubilden und andersherum auch von ihren Erfahrungen zu profitieren. Neu hinzugekommen waren in diesem Jahr ein Trainee und eine Mentee. Im Rahmen des von der EU geförderten Mentoring-Programms für Doktorandinnen in Mecklenburg-Vorpommern betreuen wir bis Sommer 2020 eine Slawistin von der Universität Greifswald auf ihrem Weg zum Berufseinstieg. Ein Pilotprojekt ist das von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte zehnmonatige Traineeprogramm des Kompetenzverbunds Kulturelle Integration und Wissenstransfer (KIWiT) zur diversitätssensiblen Nachwuchsförderung. Unser Trainee Helge Theil ist mit seiner familiären Einwanderungsgeschichte ein echter Berliner – mit deutsch-ukrainischen Wurzeln mütterlicherseits und schwedischen vom Vater. Er wurde bei uns unter anderem in die Mitentwicklung eines Schulworkshops zum Thema Wolhynien eingebunden. In diesem Zusammenhang nahm er an der Medien- und Autorenwerkstatt *Deutsche Geschichte in Wolhynien* im ukrainischen Schytomyr teil und drehte einen Kurzfilm, der auf dem YouTube-Kanal des Kulturforums abgerufen werden kann. Auch für die Pflege und Weiterentwicklung der anderen Internet-Kanäle sind er und unsere Praktikantinnen und Praktikanten immer eine große Hilfe.

Tanja Krombach

Es ist inzwischen eine schöne Tradition geworden, dass sich unsere »Nachwuchskräfte« in den Sozialen Medien selbst vorstellen. Die Homestory unsers Trainees Helge Theil kam auf Facebook sehr gut an, sein Kurzfilm *Das, was bleibt. Eine Spurensuche in Wolhynien* erzielte auf YouTube respektable Klickzahlen.



Off to Sea!

Das Kulturforum bricht mit seinem ersten englischsprachigen E-Book zu neuen Ufern auf

Wer auf den Websites amerikanischer Buchgroßhändler den Titel »Off to Sea!« eingibt, stößt zunächst auf allerlei maritime Romantik, meist inspiriert durch ein Seemannslied gleichen Namens. Die Einengung mit dem Stichwort »Emigration« lenkt die Suche dann aber schnell auf das Debüt des Kulturforums auf dem englischsprachigen E-Book-Markt.

Die Beiträge des Sammelbands zeichnen die Emigrationsgeschichten deutschsprachiger Auswanderer aus der Neumark, aus Böhmen, aus der Bukowina, aus Galizien, von der Donau, aus Siebenbürgen und aus verschiedenen Regionen des Russischen Reichs nach, die an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ihr Glück in Übersee suchten. Diese Menschen hatten sich auf den Weg nach Amerika, Australien, Neuseeland, Südamerika oder Kanada gemacht, um Armut, Arbeitslosigkeit, Landknappheit, religiöser oder politischer Unfreiheit in der Heimat zu entkommen.

Das deutschsprachige Original erschien bereits 2014 in gedruckter Form unter dem Titel *Nach Übersee: Deutschsprachige Auswanderer aus dem östlichen*

Europa um 1900. Bei der Idee, eine Version für den englischsprachigen Markt zu entwickeln, hatten wir eine inhaltlich naheliegende, räumlich jedoch weit entfernte Zielgruppe im Blick: die Nachkommen deutschsprachiger Einwanderer in Übersee, die inzwischen besser Englisch als Deutsch sprechen.



Das bei uns bislang noch seltene digitale Format wählten wir, um kostspielige Transportwege zu umgehen. Für die Neuedition wurden alle Beiträge auf Aktualität überprüft und, falls nötig, überarbeitet. Das amerikanische Lektorat der englischen Übersetzung von Sheila Brain besorgte Jennifer St. Martin aus Georgia (USA), die 2019 als Stipendiatin der Joachim Herz Stiftung ein Praktikum bei uns absolvierte.

Inzwischen hat *Das Journal*, eine der auflagenstärksten deutschsprachigen Zeitungen in Kanada, dem E-Book einen Leitartikel gewidmet. Wünschen wir ihm, dass es in den Trefferlisten der Online-Händler kräftig nach oben gespült wird!

Vera Schneider

Das E-Book (ISBN 978-3-7497-9851-3) ist wie die deutschsprachige Printversion mit zahlreichen Illustrationen, detaillierten Registern und Karten ausgestattet. Der Preis variiert je nach Anbieter, bei unserem Partner tredition.de ist es für 2,99 € erhältlich.

Georg Dehio-Kulturpreis 2019

Die Auszeichnung ging an Maciej Łagiewski und das Ensemble »Canzonetta« mit Ingeborg Acker

Die siebenköpfige Jury unter der Leitung von Dr. Felix Ackermann (Deutsches Historisches Institut Warschau) sprach dem polnischen Historiker Dr. Maciej Łagiewski (Breslau/Wrocław) den Hauptpreis zu. Sie würdigte damit sein herausragendes Engagement in der Erforschung, Bewahrung und Vermittlung des gemeinsamen kulturellen Erbes in Schlesien, besonders in Breslau/Wrocław, sowie seinen konsequenten Einsatz für die Verständigung zwischen Deutschen, Polen und Juden. Zu seinen erfolgreichen Projekten zählen die bauliche Wiederherstellung des Schlosses in Breslau als Museum und die Konzeption einer Dauerausstellung, die die Stadtgeschichte

erstmalig multiperspektivisch ohne Auslassungen erzählt und Polen wie Deutsche in gleicher Weise anspricht.

Mit dem Förderpreis wurde das Kinder- und Jugendensemble »Canzonetta« mit seiner Leiterin Ingeborg Acker (Kronstadt/Braşov, Rumänien) für seine qualitätvolle Auseinandersetzung mit dem vielstimmigen und vielsprachigen europäischen Kulturerbe Siebenbürgens ausgezeichnet, das seine Rückbindung im plurikulturellen Gefüge von Kronstadt und der Region findet. Seit seiner Gründung hat das Ensemble Generationen von Kindern und Jugendlichen verschiedener ethnischer und konfessioneller Zugehörigkeit für das gemeinsame Musizieren begeistert.

Die Preisverleihung fand am 26. September 2019 im Otto-Braun-Saal der Staatsbibliothek zu Berlin statt. Staatsministerin Prof. Monika Grütters, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, überreichte die Urkunden. Horst Milde, Präsident a. D. des Niedersächsischen Landtages, charakterisierte Maciej Łagiewski als einen im europäischen Geist wirkenden bedeutenden Brückenbauer zwischen den Menschen. Thomas Şindilariu, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Kronstadt, betonte die Bedeutung von »Canzonetta« für die Fortführung der reichen siebenbürgischen Musiktradition in Kronstadt.

Ergänzend zur Preisverleihung fand ein Konzert mit »Canzonetta« in der Heilige-Geist-Kirche in Berlin statt. Die Diskussion mit Dr. Maciej Łagiewski musste krankheitsbedingt verschoben werden.

Claudia Tutsch



V. l. n. r.: MinDgt. i. R. Winfried Smaczny, Ingeborg Acker, Staatsministerin Prof. Monika Grütters, Dr. Maciej Łagiewski, Dr. Harald Roth
Foto: Anke Illing



Das Kulturforum vergibt seit 2003 den von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien dotierten Georg Dehio-Preis im jährlichen Wechsel als Kultur- und Buchpreis. Mit dem Kulturpreis werden Persönlichkeiten und Initiativen geehrt, die sich in vorbildlicher Weise mit den Traditionen und Interferenzen deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa bewahrend und zukunftsorientiert auseinandersetzen sowie mit besonderem Engagement für gegenseitiges Verständnis und interkulturellen Dialog eintreten. Der Hauptpreis würdigt ein Lebenswerk oder Institutionen für besonders verdienstvolle langjährige Arbeit, mit dem Förderpreis werden herausragende innovative Einzelleistungen ausgezeichnet.



- ① Hauptpreisträger Dr. Maciej Łagiewski bedankt sich für die Auszeichnung. Foto: Anke Illing
- ② Ingeborg Acker dirigiert das Ensemble »Canzonetta« bei der Preisverleihung. Foto: Anke Illing
- ③ Beim »Canzonetta«-Konzert am 27. September 2019 in der Heilige-Geist-Kirche Berlin, Foto: Helge Theil

Ein Meister aus Schlesien

CD-Edition zum 250. Geburtstag des Komponisten Joseph Elsner

Joseph Elsner (1.6.1769–18.4.1854) steht am Anfang der Entwicklung einer nationalen Musiktradition in Polen. Als katholischer Schlesier in Grottkau/Grodzów geboren, erhielt er seine erste schulische und musikalische Ausbildung in der Klosterschule der Dominikaner in Breslau und wechselte dann nach Wien, wo er seine Studien vertiefte und sich schließlich zu einer musikalischen Laufbahn entschloss. In Lemberg, der Hauptstadt Galiziens, war er ab 1792 Kapellmeister am städtischen deutschen Theater und knüpfte Kontakte zu den Mitgliedern der aus Warschau geflohenen polnischen Theatertruppe um Wojciech Bogusławski, den »Vater des polnischen Theaters«. 1799 folgte er Bogusławskis Einladung und ging nach Warschau, wo er eine überaus produktive Tätigkeit entwickelte: als Kapellmeister am polnischen Nationaltheater, als Organisator der

Ausbildung professioneller Musiker und Sänger, schließlich als Lehrer einer ganzen Generation von polnischen Komponisten, unter anderem von Frédéric Chopin. In den sechs Jahrzehnten seiner langen schöpferischen Laufbahn schuf Elsner eine nur schwer überschaubare Anzahl und Vielfalt von musikalischen Werken: Singspiele, Messen und andere geistliche Gebrauchsmusik, Oratorien, Lieder, Sinfonien sowie Klavier- und Kammermusik. Viele dieser Werke sind heute verschollen, manches kann jedoch nach erhaltenen Notenmanuskripten und frühen Drucken wiederaufgeführt werden.

Von besonderer Bedeutung sind Elsners Kammermusikwerke und Kompositionen für Klavier, die zum größten Teil in seiner Lemberger Zeit und den ersten Jahren in Warschau entstanden und Verbreitung durch Drucke in Warschau, Breslau,

Trio Margaux: Christoph Heidemann, Beni Araki, Martin Seemann,
Foto: © Frederik Bewer



Hoffmeister Quartet: Christoph Heidemann, Ulla Bundies, Martin Seemann,
Aino Hildebrandt. Foto: © Sabine Wild



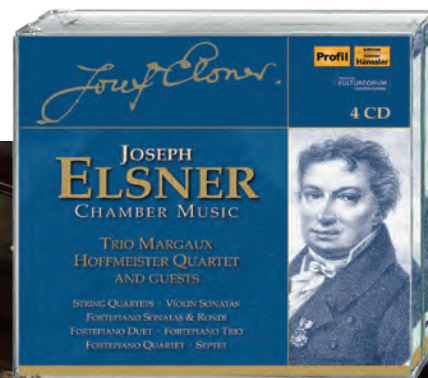
Wien, Paris und Offenbach a. M. fanden. In diesen Werken legte Elsner den Grundstein für einen polnischen nationalen Musikstil, der auf der Basis der Wiener Klassik nationale polnische Tanzformen (wie Polonaise, Mazurka und Krakowiak) und melodische Muster verfügbar machte, die die nachfolgenden Komponistengenerationen weiterentwickelten.

Zu Elsners 250. Geburtstag veröffentlichte das Kulturforum gemeinsam mit der Profil Edition Günter Hänssler eine 4-CD-

Box mit der gesammelten Kammermusik des schlesischen Meisters in Neuaufnahmen durch das Hoffmeister-Quartett und das Trio Margaux. Ergänzt wird die Edition durch ein ausführliches deutsch-englisches Booklet.

Klaus Harer

► Bestell-Nr.: PH19033



Aufnahme-Session von Elsners Septett durch das erweiterte Trio Margaux in der Andreas-Kirche in Berlin-Wannsee, Foto: © Markus Nowak

Auf Spurensuche in Zagreb und Umgebung

Eine Wanderausstellung über die deutsche Minderheit in Kroatien macht Station in Berlin

Die Wanderausstellung *Deutsche in Zagreb und Umgebung durch die Jahrhunderte* war Ende 2019 Anlass für viele Begegnungen und Gespräche. Die Vernissage am 5. November – eine Zusammenarbeit des Kulturforums mit der Botschaft der Republik Kroatien in Berlin und der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Minderheit (AGDM) der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) – lockte rund 100 Gäste aus dem In- und Ausland in die Berliner Ahornstraße. Auf 25 reich bebilderten Tafeln konnten die Besucherinnen und

Besucher verfolgen, wie und warum die ersten deutschen Einwanderer (Bauern, Handwerker und Bergleute) nach Zagreb und Umgebung kamen, was bedeutende deutsche Familien (Praunsperg, Reiser, Wiesner, Schmidtchen und andere), Grundbesitzer und Grafenfamilien – etwa von Cilli oder Thurn und Taxis – mit dieser Region verbindet, welche Leistungen renommierte Ärzte, Apotheker, Bürgermeister, Wissenschaftler, Bischöfe, Kaffeehausbesitzer, Musiker, Künstler und Architekten erbrachten und wie deutschstämmige Persönlichkeiten

Vladimir Ham, Vorsitzender der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien, Goran Reus Richembergh, Mitglied des kroatischen Parlaments, Vertreter der deutschen Minderheit in der Gespanschaft Zagreb, Dr. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Harald Roth, Direktor des Kulturforums, Ivan Bojanić, Geschäftsträger a. i., Botschaft der Republik Kroatien in Berlin (v. l. n. r.)



Von den rund 100 Vernissage-Gästen kamen über 40 von der 28. Jahrestagung der AGDM, die jedes Jahr Vertreter der deutschen Minderheiten aus 28 Ländern Europas mit Politikern und Institutionen der Bundesrepublik Deutschland zusammenführt (7. v. l.: Bernard Gaida, Vorsitzender der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen und Sprecher der AGDM).



bis heute das kulturelle Leben Kroatiens bereichern. Initiator und Kurator der Ausstellung war Goran Beus Richembergh, Vertreter der deutschen Minderheit in der Gespanschaft Zagreb. Als Mitglied des kroatischen Parlaments und Vorsitzender des Unterausschusses für die Minderheitenrechte der Parlamentarischen Versammlung des Europarates setzt er sich auch auf dem politischen Parkett für die europäischen Minderheiten ein. Mit seiner Wanderausstellung – betonte Richembergh in seiner Einführungsrede anlässlich der Vernissage in Berlin – wolle er die deutsche Minderheit in Kroatien einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.

Die deutsche Minderheit in Kroatien ist eine von insgesamt 22 anerkannten nationalen Minderheiten. Nachdem Kroatien 1991 ein unabhängiger Staat wurde, gründete eine Gruppe deutschstämmiger Personen 1992 die Deutsche Gemeinschaft, einen gemeinnützigen Verein, der sich für die Belange der deutschen Minderheit in Kroatien einsetzt. Hauptsitz des Vereins ist Esseg/Osijek und ein weiterer befindet sich in der Hauptstadt Zagreb. Die Mehrheit der Menschen deutscher Herkunft lebt heute im Osten Kroatiens, in Slawonien. Ein Teil ließ sich auch in anderen Regionen Kroatiens nieder. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die deutsche Minderheit zu einer Gruppe von wenigen Tausend Personen geschrumpft, doch ist sie durch ihre vielfältigen kulturellen Tätigkeiten, ihre Konzerte und Tagungen, die deutschsprachigen Zeitschriften und Ausstellungen im In- und Ausland präsent.

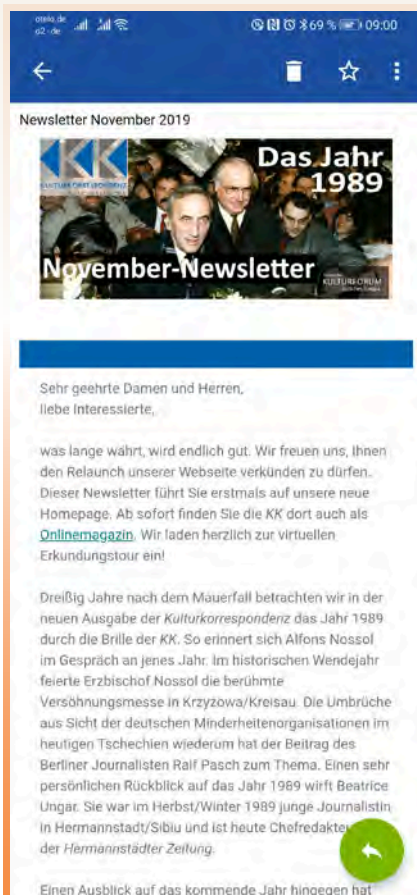
Ingeborg Szöllösi



Das Titelbild der Ausstellung zeigt eine Collage aus alten Postkarten und Plakaten, © Goran Beus Richembergh

Mehr als nur neuer Glanz

Das Kulturforum hat das Traditionsblatt »Kulturpolitische Korrespondenz« weiterentwickelt



Der KK-Newsletter wird gratis als E-Mail verschickt, wie hier die Ausgabe vom November 2019. Bestellungen sind unter www.kulturforum.info/de/kk-magazin möglich.

Die *Kulturpolitische Korrespondenz* (KK) bildete über fünfzig Jahre die Vielfalt deutscher, oft grenzübergreifender Kulturarbeit im östlichen Europa ab. Herausgegeben wurde die Zeitschrift bis 2019 von der Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa OKR. Mit der Mai-Ausgabe 2019 übernahm das Kulturforum die Zeitschrift als Herausgeber. Im Zuge einer Marktanalyse wurde das Konzept im Vorfeld überarbeitet. In einem »Relaunch« hat die neue KK-Redaktion – bestehend aus dem Historiker und Journalisten Markus Nowak und der Slawistin Marie Schwarz – das Magazin strategisch neu ausgerichtet und damit die Weichen für die Zukunft gestellt. Die KK trägt nun den Namen *Kulturkorrespondenz östliches Europa*, sie ist (auch) digital geworden und wird so einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Neben der monatlich erscheinenden Druckausgabe gibt es ein Online-Magazin und einen monatlichen Newsletter, der ausgewählte Artikel präsentiert und über die Arbeit des Kulturforums und seiner Partner informiert. Die inhaltliche Neuausrichtung des Heftes betrifft auch die Zusammen-

setzung der Texte. Die *Kulturkorrespondenz* widmet sich monatlichen Schwerpunkten, wobei der Anspruch nicht darin besteht, Themenkomplexe umfassend zu behandeln, sondern einzelne Aspekte in den Fokus zu rücken. Dazu wurde das Heft in drei neue Rubriken unterteilt: »Momente«, »Epochen« und »Perspektiven«. Unter »Momente« werden aktuelle Aspekte des deutschen Kulturerbes im östlichen Europa beleuchtet, während »Epochen«-Artikel einen Bezug zur Geschichte aufweisen und »Perspektiven«-Beiträge Themen behandeln, die nicht nur in die Zukunft hineinreichen, sondern auch die Perspektive von Autorinnen und Autoren aus den Regionen wiedergeben. Im Zuge des »Relaunches« wird nun großflächigen Fotos und Illustrationen ein größeres Gewicht verliehen, was zusammen mit regelmäßigen Interviews, Rezensionen von Ausstellungen, Büchern und Filmen, einem »Bild des Monats« und dem monatlichen »Fundstück« der KK den Charakter eines modernen Magazins verleiht.

Markus Nowak und Marie Schwarz



- ① Das Redaktionsteam des Magazins, Markus Nowak und Marie Schwarz, Foto: Bruno Dietrich
- ② Die Hefte sind nun aufwendig gestaltet. Foto: © Markus Nowak
- ③ Das jeweilige Schwerpunktthema wird auch im Titelbild deutlich. Das erste Heft unter Regie des Kulturforums war Fontane und dem östlichen Europa gewidmet, dazu hat die Redaktion eine Fontane-Playmobilfigur auf einer Karte abgelichtet.

Deutsch-tschechische Familiengeschichten

Eine literarische Reihe zum Kulturjahr des Nachbarlands

Anlässlich des Gastlandauftritts Tschechiens auf der Leipziger Buchmesse veranstaltete das Kulturforum gemeinsam mit dem Tschechischen Zentrum Berlin Lesungen mit Autorinnen, die in ihren Werken die deutsch-tschechische Geschichte des 20. Jahrhunderts thematisieren. Die NS-Herrschaft im Protektorat Böhmen und Mähren, die Deportation und Ermordung der Juden, die

Vertreibung der Deutschen und das Leben der Verbliebenen spiegeln sich in den Schicksalen der literarischen Figuren.

In ihrem preisgekrönten Roman *Hana* erzählt Alena Mornštajnová von drei Frauengenerationen einer deutsch-jüdisch-tschechischen Familie in den Jahren 1933 bis 1963. Der ebenso wie dieser Bestseller noch nicht ins Deutsche übersetzte Kriminalroman »Kinder des Zorns« von Nela Rywiková zeigt die jahrzehntelangen Nachwirkungen von Holocaust und Vertreibung auf die Erlebnissgeneration in einem in diesem Zusammenhang eher ungewöhnlichen Genre.

Ein weiterer Bestseller in Tschechien erschien nach zehn Jahren zur Buchmesse endlich auf Deutsch: In *Gerta. Das deutsche Mädchen* verdichtet Kateřina Tučková offizielle Quellen und Zeitzeugenaussagen zu einer packenden literarischen Fiktion. Der Roman hatte seit seinem Erscheinen 2009 der seit der Jahrtausendwende verstärkt geführten gesellschaftlichen Diskussion über die Entrechtung und Vertreibung der Deutschen neue Impulse gegeben.

Die frühere Dissidentin Eda Kriseová beschäftigte sich schon vor der Wende mit der deutschen Geschichte ihrer Heimat. Eine ganz eigene Sicht darauf vermittelt der deutschstämmige Dichter und Übersetzer Radek Fridrich in seinen zweisprachigen Gedichtbänden. Beide waren Mitwirkende des Themenabends *Verlorene Geschichte? Das deutsche Thema in der tschechischen Literatur vor und nach 1989*, mit dem das Kulturforum in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum und dem Adalbert Stifter Verein die Reihe zum Jahresende abschloss.

Tanja Krombach



◀ Umschlag des in Mährisch Ostrau/Ostrava spielenden Kriminalromans »Kinder des Zorns«

▶ Für den von Zuzana Jürgens, Geschäftsführerin des Adalbert Stifter Vereins, moderierten Abend im Tschechischen Zentrum Berlin am 3.12.2019 hatten Eda Kriseová (li.) und Radek Fridrich Essays verfasst, die 2020 in der Zeitschrift *Sudetenland* veröffentlicht wurden. Foto: Tschechisches Zentrum Berlin



Vorgeschmack auf den Leipziger Gastlandauftritt im Haus Dacheröden in Erfurt: Tanja Krombach vom Kulturforum (li.) und Christina Frankenberg vom Tschechischen Zentrum (re.) mit Alena Mornštajnová und Kateřina Tučková, dahinter Ralf Pasch, dessen Ausstellung über die deutsch-jüdisch-tschechische Familie Schalek nach den Lesungen eröffnet wurde. Foto: Holger John



Lebendige Mundart

Überraschungen auf einer Slowenien-Studienreise zu den Gottscheer Deutschen

Neu im Programm der Studienreise war die Erkundung des vor 1200 durch freisingische Untertanen aus dem Pustertal gegründeten Ortes Zarz/Sorica an den südlichen Ausläufern der Julischen Alpen in knapp 900 Metern Höhe. Der deutsche Name des benachbarten Bischoflack/Skofja Loka verweist noch auf den Fürstbischof von Freising, der dieses Gebiet von Kaiser Otto II. erhielt. Den Untergang der Mundart vor dem Zweiten Weltkrieg überlebten einige hundert Wörter; einige sind dem Slowenischen als Lehnwörter eingegliedert.

In unserer aus Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Russland, Korea und Amerika stammenden Gruppe Studierender und Multiplikatoren gab es auch Teilnehmer mit Gottscheer Vorfahren, deren Spuren wir bei Besuchen von Museen, Kirchen und Friedhöfen folgten. Unser fachkundiger Reiseführer Professor Mitja Ferenc zeigte uns auch erst kürzlich durch ihn dokumentierte Massengräber aus dem Zweiten Weltkrieg. Im Regionalmuseum von Gottschee/Kočevje trafen wir uns mit einem der wenigen noch Gottscheerisch spre-

chenden Bewohner, der uns mitten in der Ausstellung Lieder in Mundart vortrug. Beim anschließenden Gespräch parlierte unser Student aus Übersee mit ihm in höflichstem Gottscheerisch, das er im Rahmen seiner sprachwissenschaftlichen Ausbildung an der Pennsylvania State University erlernt hatte!

Ariane Afsari

► Professor Ferenc neigt zu spontanen Gesangsdarbietungen, auch ohne sein Ensemble trägt er dalmatinische und andere Volkslieder mit viel Temperament vor.

▼ Eindrucksvoll erhebt sich mitten in der bergigen Landschaft um Zarz das überlebensgroße Denkmal des in Unterzars/Spodnja Sorica beheimateten Malers Ivan Grohar, über dessen Wirken ein sorgsam eingerichtetes Museum in Zarz Auskunft gibt.





Programm und Verlag 2019

Thementage und Veranstaltungsreihen

Katalysatoren für »die neue Einheit von Kunst und Technik« – die Ungarn am Bauhaus: Potsdam (Februar)

Bauhaus und das östliche Europa: Potsdam (Februar–April)

»Alles hat hier große Dimensionen und immer etwas Grenzenloses.« Bauhäusler und deren Erbe in Russland: Potsdam (April)

Umsiedlung, Vertreibung, Deportation. Deutsche und polnische Wege im »Warthegau« 1939/40 – Themenabend: Berlin (September)

100 Jahre Neues Bauen zwischen Oder und Ostsee – Themenabend anlässlich des 100. Bauhausjubiläums: Berlin (Oktober, Foto ①)

Nicht nur Bauhaus. Neues Bauen in (Ost-)Mitteleuropa: Berlin (Oktober)

Verlorene Geschichte? Das deutsche Thema in der tschechischen Literatur vor und nach 1989: Berlin (Dezember)

Podiumsdiskussionen und Vorträge

Im Fluss der Zeit – Jüdisches Leben an der Oder: Berlin (Januar)

Von Abschruten bis Zwirballen. Annäherungen an Ostpreußen. Vortrag und Gespräch: Berlin (Januar)

Der Breslauer Psalter im Fitzwilliam Museum in Cambridge. Das Werk und sein schlesischer Stifterkreis im zweiten Drittel des 13. Jahrhunderts: Potsdam (Januar, Foto ②)

»Hallo. Hier Welle Erdball« – die Schlesische Funkstunde in Breslau als Avantgarde der Rundfunkgeschichte: Berlin (Januar)

Schlesien im Mittelalter: zwischen Polen und Böhmen, Goldener Horde und Landesausbau: Potsdam (Februar)

Ein Krieg nach Kriegsende – der Großpolnische Aufstand in Posen/ Poznań 1918/19: Hannover (März)

Reisen, Retten, Restaurieren [Die Kirchenburgen Siebenbürgens]: Berlin (März)

Ein kleines Zentrum der Welt [Die Stiftung »Grenzland in Sejny/ Seine«]: Berlin (März, Foto ③)

Herrenhäuser im Baltikum. Ihre bauliche Entwicklung im Kontext der wechselnden Machtverhältnisse: Potsdam (Mai)

Ein Schloss und seine Bewohner – das Herrenhaus Allatzkiwwi/ Alatskivi: Potsdam (Juni)

Mehrfacher Untergang. Das Ende der ostpreußischen Stadt Schirwindt: Lüneburg (Juni), Leipzig (Juni)

Baltische Herrenhäuser. Spuren des deutschbaltischen Adels in Estland und Lettland: Potsdam (Juni)

Ein Forum fürs östliche Europa – Bericht aus der Projektpraxis: Hösbach/Unterfranken (August)

Die virtuelle Auferstehung zerstörter Schlösser und Gärten in Ostpreußen: Potsdam (August)

Swjatoslaw Richter, ein Russlanddeutscher. Neues zur Familiengeschichte des großen Pianisten. Vortrag: Königsberg/Kaliningrad (September)

Ein Archiv geht online. Lebenswelten der Grafen Lehndorff als digitale Edition. Vortrag: Potsdam (September)

Mit Alexander von Humboldt durch das heutige Russland. Bilder von Natur und Menschen. Workshop und Präsentation eines Reiseprojekts: St. Petersburg (Oktober)

Bedrohte Vielfalt in Europa? Slawische und deutsche Minderheiten im Fokus: Frankfurt am Main (Oktober)

Als Stadtschreiber in Allenstein/Olsztyn: Potsdam (November)



Unfreiwillig erfolgreich. Die Pressburger Autorin Therese Schröer: Wien (November)

Lesungen und Buchvorstellungen

Nela Rywiková, *Kinder des Zorns*: Berlin (Januar)

Lisa Höhenleitner, *Das Oppenheim-Haus. Ein Bürgerhaus erzählt Breslauer Stadtgeschichte*: Berlin (Februar)

Arne Franke, *Das schlesische Elysium*: München (Februar), Leipzig (März), Berlin (September)

Gerhard Seewann, Michael Portmann, *Donauschwaben. Deutsche Siedler in Südosteuropa*: Stuttgart (Februar), Leipzig (März), Budapest (Mai), Fünfkirchen/Pécs (Mai), Berlin (Juni), Wien (November)

Deutsch-tschechische Familiengeschichten. Lesung und Gespräch: Erfurt (März)

Kateřina Tučková, *Gerta. Das deutsche Mädchen*: Berlin (März)

Marcel Krueger, *Von Ostpreußen in den Gulag. Eine Reise auf den Spuren meiner Großmutter*: Berlin (März)

Peter Oliver Loew, *Literarischer Reiseführer Danzig*: Hamburg (April), Kiel (April), Lübeck (Oktober)

Lesung mit Iris Wolff: Budapest (April)

Ute Schmidt, *Bessarabien. Deutsche Kolonisten am Schwarzen Meer*: Konstanz/Constanța (April), Dinkelsbühl (Oktober), Halle a. d. Saale (November)

Begegnung mit Michael Wieck. Präsentation der polnischen Ausgabe des Buches *Zeugnis vom Untergang Königsbergs*. Lesung und Gespräch: Allenstein/Olsztyn (April), Warschau (April, Foto ④)

Lesung mit Hans Bergel: Czernowitz/Tscherniwzi (Juni)

Roswitha Schieb, *Literarischer Reiseführer Böhmisches Bäderdreieck*: Bayreuth (Juni), Regensburg (Juni), Wien (November), Bad Homburg (November), Bad Soden am Taunus (November)

Renata SakoHoess, *Literarischer Reiseführer Pressburg/Bratislava*: Stuttgart (September), Frankfurt am Main (September, Foto ⑤)

Allensztyn. Eine Region auf der Suche nach ihrer Identität – Reisebericht, Lesung und Gespräch mit Marcel Krueger: Lüneburg, Gelsenkirchen, Berlin, Greifswald (alle November)

Film und Musik

Der Breslauer Psalter. Ausstellungseröffnung mit Musik: Potsdam (Januar)

Von der Macht des Verdächtigen. Filmvorführung und Gespräch: Berlin (Januar)

Erbdrossenhofkonzert – Trio Margaux: Münster (Februar)

Ein Verrat. Filmvorführung und Gespräch: Berlin (Februar)

Zuwanderung nach Siebenbürgen. Erfolgsgeschichten. Filmvorführung und Gespräch: Berlin (März)

Die Gründer und Großkokler Botschaften, Filmvorführungen und Gespräch: Berlin (April)

Oberschlesien zwischen Tradition und Moderne. *Perlen eines Rosenkranzes* und *Angelus*. Filmabend mit Einführung im Rahmen von filmPOLSKA: Berlin (April, Foto ⑥)

Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen. Der Vogel träumt vom Maismehl. Filmvorführung und Gespräch: Berlin (Mai)

Ein musikalisch-literarischer Abend aus Kants Königsberg – Auftaktveranstaltung zur Internationalen Tagung »Immanuel Kant – ein europäischer Denker«: Berlin (Mai)



Im Süden meiner Seele. Filmnachmittag: Czernowitz/Tscherniwzi (Juni)

Hermann Oberth. Filmvorführung und Gespräch: Berlin (Juni)

Vineta und Kaliningrad – die Ostsee des Volker Koepp. Filmvorführung zum 75. Geburtstag des Dokumentarfilmers: Potsdam (Juni)

Wiener Klassik aus dem Osten Europas. Konzert zum 250. Geburtstag von Joseph Elsner: Marburg a. d. Lahn (Juni, [Probenfoto 7](#)), Speyer (Juni), Görlitz/Zgorzelec (Juni)

*Filmreihe »Jüdische Schicksale im östlichen Europa« auf dem 25. Jüdischen Filmfestival Berlin & Brandenburg. *Levins Mühle*, *The Mover* und *Under a Placid Sky*. Filmvorführungen mit Gesprächen:* Berlin (September)

Alte Musik – live. Frédéric Chopin und sein Lehrer Joseph Elsner: Berlin (September)

»Wir sind Juden aus Breslau.« Überlebende Jugendliche und ihre Schicksale nach 1933. Filmvorführung: Potsdam (November)

Sektion »Regio: Lower Silesia« beim 29. FilmFestival Cottbus. 12 Filmvorführungen, teils mit Gesprächen: Cottbus (November)

Spurensuche in Allenstein/Olsztyn. Eine Filmreportage mit Stadtschreiber Marcel Krueger. Filmpremiere mit Gespräch: Potsdam (November)

Messen und Events

13. Geschichtsmesse Suhl (Januar)

7. Donausalon: Berlin (März)

Partnerschaftstag Rumänien 2019: Berlin (März)

Leipziger Buchmesse (März, [Foto 8](#))

Potsdamer Europafest (Mai)

Von Artuspils bis Doppelbock: Bier und Brauereien zwischen Weichsel und Memel. Ausstellung und Aktionen auf dem Potsdamer Tag der Wissenschaften: Potsdam (Mai, [Foto 9](#))

Frankfurter Buchmesse (Oktober)

Buchmesse Krakau/Kraków (Oktober)

Buch Wien (November)

Schön – blau – rätselhaft. Donauquiz mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa: Wien (November)

Buchmesse Breslau/Wrocław (Dezember)

Workshops und Exkursionen

Ideen und Partner zur Vermittlung von Lokalgeschichte in Mittel- und Osteuropa (Workshop): Gleiwitz/Gliwice (März)

Exkursion zur oberschlesischen Architekturmoderne der Zwischenkriegszeit: Kattowitz/Katowice (Mai, [Foto 10](#)), © Vasco Kretschmann)

Vermittlung deutscher Geschichte in Mittel- und Osteuropa für Multiplikatoren in der kulturellen/politischen/historischen Bildung (Workshop): Berlin (September)

Informationsreise für Medienvertreter nach Zagreb und Rijeka (Oktober)

Exkursion »Regionales europäisches Vermächtnis und Metropole der slowenischen Moderne«: Gottschee/Kočevska, Zarz/Sorica und Laibach/Ljubljana (Oktober)

Ausstellungen

Innovation und Tradition. Hinrich Brunsberg und die spätgotische Backsteinarchitektur in Pommern und der Mark Brandenburg: Doberlug-Kirchhain (Januar), Brandenburg a. d. Havel (Februar–April)



»Meisterhaft wie selten einer ...« **Die Gärten Peter Joseph Lennés zwischen Schlesien und Pommern:** Jarotschin/Jarocin (Januar–Februar), Reichenbach/Dzierżoniów (April–Juni), Berlin (September)

Im Fluss der Zeit. Jüdisches Leben an der Oder: Landsberg a. d. Warthe/Gorzów Wielkopolski (Januar–Februar), Greifswald (März–April), Stettin/Szczecin (Mai–Juni, **Foto 10**), Königswinter (Mai–Dezember), Cammin i. P./Kamień Pomorski (Juli–August), Königsberg i. d. Neumark/Chojna (September–Oktober), Frankfurt a. d. Oder (November–Dezember), Ratingen (Dezember–Februar 2020)

Wissenschaftsstandorte in Potsdam – damals und heute: Potsdam (Januar)

Wortgewalten – Hans von Held. Ein aufgeklärter Staatsdiener zwischen Preußen und Polen: Breslau/Wrocław (Januar), Wien (März–April), Halle a. d. Saale (September–November)

Reformation im östlichen Europa – Die böhmischen Länder: Prerau/Přerov (Januar), Lundenburg/Břeclav (März), Pilgram/Pelhřimov (April–Mai), Tschaslau/Čáslav (Mai–Juni), Orlau/Orlová (Mai–Juli), Leipzig (Juni), Dresden (Juni–September), Jägerndorf/Krnov (Juli–September), Pilsen/Plzeň (September), Hotzendorf/Hodslavice (September–Dezember), München (September–Dezember)

Reformation im östlichen Europa – Siebenbürgen: Großwardein/Oradea (Januar–Februar), Klausenburg/Cluj (März–April)

Reformation in East Central Europe: Schäßburg/Sighișoara (ganzjährig)

Was bewegte das östliche Europa nach 1918?: Potsdam (ganzjährig)

Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie. Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte: Prag (Januar), Pilsen/Plzeň (Februar–März), Erfurt (März), Speinshart (März–Mai), Schönsee (April–Mai), Regensburg (Juni), Burg/Hrad Seeberg bei Franzensbad/Františkovy Lázně (Juni–Juli), Landshut (Juli–August), Prag

(September–Oktober), Leitmeritz/Litoměřice (Oktober–November), Teplitz/Teplice (November–Dezember)

Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen – Ein europäisches Kulturerbe: Heilbronn (Januar–Februar), München (Februar–März)

Der Breslauer Psalter – Glanzlicht europäischer Buchkunst: Potsdam (Januar–März)

Zeichnungen der Bauhausuniversität Weimar: Brünn/Brno (Februar–März)

Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland: Schwielowsee (Mai–Juli), Marburg a. d. Lahn (August–Oktober), Hamburg (Oktober), Ludorf (November–März 2020)

Nach dem Großen Krieg. Ein neues Europa 1918–1923: Berlin (Oktober), Weimar (November)

Eröffnung mit Führung durch die Kaukasusausstellung zum Abschluss des 200. Jahrestags seit der Einwanderung von Schwaben in den Kaukasus: Berlin (Oktober)

Deutsche in Zagreb und Umgebung durch die Jahrhunderte. Eine Ausstellung der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien (Vernissage): Berlin (November)

Gesichter, Grenzen, Geschwister. Protestantische Kirchen in den Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns 100 Jahre nach dessen Zerfall: Prag (November)

Zwei Häuser eines Herrn. Kirchen und Synagogen in der Slowakei: Bad Homburg (November)



Kulturelle Bildung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Sagen und Märchen aus meiner Region. Erzähl- und Schreibworkshops: Seksard/Szekszárd (März), Tiraspol (April), Rybniza/Râbnîța (April)

Erzählwerkstatt inszeniert: Fünfkirchen/Pécs (März)

Schreibwerkstatt mit Iris Wolff: Budapest (April)

Mittler der deutschen Minderheiten – Seminarbesuch beim Kulturforum: Potsdam (Mai)

Beteiligung am Mentoring-Programm für Promotionsstudentinnen in Mecklenburg-Vorpommern (Juni bis Juni 2020)

Beteiligung am KiWit-Traineeprogramm der Stiftung Genshagen zur diversitätssensiblen Nachwuchsförderung (September bis Juni 2020)

Siebenbürgisches Kulturerbe (Sommerakademie): Kallesdorf/Arcalia (September)

Lehren und Lernen performativ. Internationales deutschsprachiges Studententheatertreffen: Zagreb (September)

Deutsch-polnisch-tschechische Schülerbegegnung: Filmgespräche und Workshops beim 29. FilmFestival Cottbus, Sektion Filmbildung (November, [Foto](#) )

Georg Dehio-Preis

Georg Dehio-Kulturpreis 2019. Preisverleihung: Berlin (September)

»Musik aus Siebenbürgen und der Welt« mit dem Kinder- und Jugendensemble »Canzonetta« aus Kronstadt. Begleitveranstaltung zum Georg Dehio-Kulturpreis: Berlin (September)

Neuerscheinungen und Übersetzungen

Blickwechsel. Journal für deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa. Ausgabe 7: *Grenzenlos regional: Landschaft und Identität im östlichen Europa*, 60 S., Schutzgeb. € 2,50, ISSN 2195-9439 (März)

Silvia Popa, Zeiden – Codlea – Feketehalom. Kirchenburg und Ort. Kooperation mit dem Verlag Janos Stekovics, Döbel. Mit farb. u. S.-W.-Abb., 32 S., geheftet, € 3,50, ISBN 978-3-8992-3397-1 (April)

Kulturkorrespondenz östliches Europa. 28 S., Schutzgeb. € 2,50, Jahresabonnement € 35, ISSN 2629-0405 (ab Mai, erschien monatlich)

Joseph Elsner: Chamber Music. 4 CDs. Ausführende: Hoffmeister-Quartett, Trio Margaux und Gäste, ca. 250 Min., Kooperation mit Profil-Edition Günter Hänssler, € 24,99, Bestellnummer PH19033 (Juni)

Roswitha Schieb, Literarischer Reiseführer Böhmisches Bäderdreieck, 2., aktual. u. erw. Aufl., mit zahlr. farb. u. S.-W.-Abb., Kurzbiogr., ausführl. Registern u. zweispr. Karten, 361 S., Broschur m. Lesebändchen, € 19,80, ISBN 978-3-936168-86-0 (Juni)

Zwei Häuser eines Herrn. Begleitbroschüre zur Ausstellung, mit zahlr. farb. u. S.-W.-Abb. u. einer zweispr. Karte, 24 S. (November)

Off to Sea! German-speaking Emigration from Eastern Europe around 1900. E-Book with illustrations, detailed registers and maps, € 2,99, ISBN 978-3-7497-9851-3 (Dezember)

Didaktische Materialien

Geschichte(n). Ideen und Partner zur Vermittlung von Lokalgeschichte in Mitteleuropa: Mitwirkung bei der gleichnamigen Publikation des ifa – Institut für Auslandsbeziehungen (Juni)

Glück auf! Gašpar im Hauerland. Ein Marionettentheater über die deutsche Minderheit in der Slowakei: (November)

Team des Kulturforums

Saskia Aberle, Assistenz Direktion, Veranstaltungsorganisation

Ariane Afsari, Arbeitsbereiche Verlag und Kulturelle Bildung

Susanna Becker, Assistenz Verlag, Elektronische Medien

Bruno Dietrich, Bundesfreiwilligendienst (bis 31. August 2019)

Dr. Magdalena Gebala, Arbeitsbereich Polen

Dr. Klaus Harer, Arbeitsbereiche Musik und Osteuropa

Frauke Kraft, Verwaltungsleiterin

Tanja Krombach, Stellvertretende Direktorin, Leitung Verlag,

Arbeitsbereich Tschechien und Slowakei

Markus Nowak, Redaktion *Kulturkorrespondenz östliches Europa*
(seit 1. April 2019)

Dr. Harald Roth, Direktor

Dr. Vera Schneider, Arbeitsbereiche Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Verlag und Elektronische Medien

Marie Schwarz, Redaktion *Kulturkorrespondenz östliches Europa*
(seit 1. April 2019)

Hana Kathrin Stockhausen, Grafik, Design

Dr. Ingeborg Szöllösi, Arbeitsbereich Südosteuropa

Helge Theil, Trainee (ab 1. September 2019)

Dr. Claudia Tutsch, Arbeitsbereiche Kunstgeschichte und Baltikum

Ilona Wäsch, Sachbearbeiterin Verwaltung/Buchhaltung

André Werner, Redaktionsleitung Website



Das Team des Kulturforums im Juni 2019

Vorstand

MinDgt. i. R. Winfried Smaczny, Berlin, Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Katrin Boeckh, Regensburg

MinDir. i. R. Hans-Heinrich v. Knobloch, Berlin

Kuratorium

Stefan Schmitt-Hüttebräuer, Referatsleiter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Vorsitz)

Prof. Dr. Matthias Asche, Ph. D., Philosophische Fakultät am Historischen Institut der Universität Potsdam

Merit Kopli, Vertreterin der Botschaft der Republik Estland

Karin Melzer, Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Dr. Joachim Mähnert, Direktor des Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg, Vertreter der Mitgliederversammlung im Kuratorium

Prof. Dr. Matthias Weber, Direktor des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

Mitglieder

Deutsche Gesellschaft e. V., Berlin: Dr. Andreas H. Apelt, Bevollmächtigter des Vorstandes der D. G. e. V.

Institut für deutsche Kultur und Geschichte in Südosteuropa, München:

Dr. Florian Kühner-Wielach, Direktor

Institut für deutsche Musikkultur im östlichen Europa: Prof. Dr. Klaus W. Niemöller, Vorsitzender

Moses Mendelssohn Zentrum, Potsdam: Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Direktor

Nordost-Institut – Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V., Lüneburg:

Prof. Dr. Joachim Tauber, Direktor

Ostpreußisches Landesmuseum, Lüneburg: Dr. Joachim Mähner, Direktor

Pommersches Landesmuseum, Greifswald: Dr. Uwe Schröder, Direktor

Schlesisches Museum zu Görlitz: Dr. Markus Bauer, Direktor

Stiftung Martin Opitz Bibliothek, Herne: Dr. Hans-Jakob Tebarth, Direktor

Universität Potsdam: Prof. Oliver Günther, Ph. D., Präsident

Universität Potsdam, Philosophische Fakultät, Historisches Institut: Prof. Dr. Matthias Asche

Alle Angaben auf dieser Doppelseite entsprechen dem Stand vom 1. Januar 2020.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135, Haus K1

14467 Potsdam

www.kulturforum.info

deutsches@kulturforum.info

© 2020. Alle Rechte vorbehalten.

V. i. S. d. P.: Dr. Harald Roth

Abbildungen und Bildrechte:

Wenn nicht anders in der Bildunterschrift angegeben, liegen die Rechte beim Deutschen Kulturforum östliches Europa.

Der Rücktitel zeigt das Domizil des Kulturforums auf einem Aquarell der Potsdamer Künstlerin Ulrike Niedlich (2019, © Deutsches Kulturforum östliches Europa).

Reihengestaltung: Hana Kathrin Stockhausen

Gestaltung und Satz dieser Ausgabe: Anna Dejewska-Herzberg, Potsdam

Redaktion: Dr. Vera Schneider

Druck und Bindung: FLYERALARM Würzburg



Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135, Haus K1 · 14467 Potsdam

Tel. +49(0)331/20098-0

Fax +49(0)331/20098-50

deutsches@kulturforum.info

www.kulturforum.info



Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Deutsches
KULTURFORUM
östliches Europa